

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

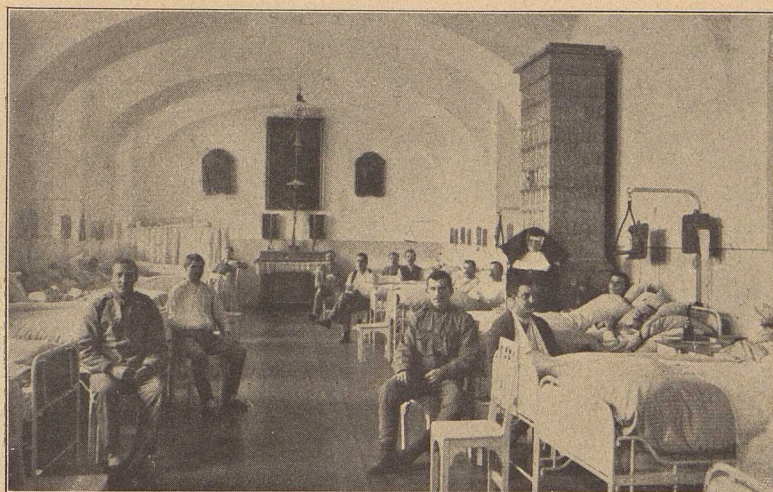
Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Verpflegt wurden bis 1. Oktober 1916 325 Soldaten, und zwar durchwegs Schwerverwundete. Im Anfange des Krieges wurden durch Monate täglich bis 100 einrückende Krieger beherbergt und teilweise verköstigt.
Primarius Dr. Ehrl.

Ursulinen-Kloster Linz. Mobilisierung 1914: Das Kloster stellte den Einberufenen während der Schulferien die Räume der Externatschule als Schlafstätten zur Verfügung. Durch 49 Nächte übernachteten 3727 Krieger, jede Nacht zirka 76 Mann; sie erhielten abendlich unentgeltlich Suppe, Brot und Bier, morgens ein warmes Frühstück und wurden mit Wäsche, Pfeifen, Tabak usw. beschenkt. Der Klostergarten lieferte reichlich Blumenschmuck für die fortziehenden Krieger, wie für ihre Geschütze und zu Zwecken des Roten Kreuzes. Spital 1915: Bald nach Ausbruch des Krieges hatte die Oberin auf Anregung des † Bischofes Rudolph die Schulräume der Externatschule der Heeresverwaltung zu Spitalzwecken angeboten, das Anerbieten wurde mit Dank angenommen. Nachdem die Klostersvorstehung sich bereit erklärt hatte, die Verköstigung der Verwundeten zu übernehmen, hielten diese, freudig begrüßt und von den Zöglingen beschenkt, am 19. Jänner 1915 ihren Einzug in das k. k. Notreservespital Nr. 1. Das Spital zählte 9 Zimmer mit 128 Betten. Die geistliche Leitung des Spitales hatte der Rektor der Ursulinen-Kirche Dr. Hartl; in der genannten Kirche war an Sonn- und Feiertagen



Krankensaal im Reservespital der Ehrw. Elisabethinen in Linz.

um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr eine eigene Soldatenmesse mit Gesang und Orgelspiel. Den Pflegedienst konnten die Schwestern bei ihrer anstrengenden Schultätigkeit nicht leisten; dafür wurde die freie Zeit von denselben mit Anfertigung von Socken und Kälteschuttmitteln, wozu auch die Wolle beige stellt wurde, benützt. Die Zöglinge und auswärtigen Schülerinnen des Pensionates wetteiferten bei feierlichen Anlässen (Kaisers Namensfest, Siegesfeiern, Schuljahresschluß) durch Spenden reichlicher Jausen, Liebesgaben (Zithern, Violinen, Zeitschriften, Rauchutensilien), zuweilen auch durch Fackelzüge im Klosterhofe den Verwundeten Freude zu bereiten. Zu Weihnachten erhielt jeder ein Christgeschenk, in jedem Zimmer strahlte ein Christbäumchen. Vom 19. Jänner bis 28. September 1915 wurden 470 Verwundete verpflegt. Am 28. Dezember wurden die Räumlichkeiten ihrer früheren Bestimmung zurückgegeben. Die patriotische Gesinnung des Konventes bekundete sich auch durch andere opferwillige Spenden und bereitwillige Hilfe. So nahm derselbe drei flüchtige Polinnen aus Galizien für mehr als ein Jahr unentgeltlich in Wohnung, beschenkte das Polenlager (Weihnachten 1914) mit schöngeziertem Nationalgebäck, widmete der Garnisonsspitalskapelle in Linz Paramente, Kirchen- und Kelchwäsche, spendete für die Gedächtniskapelle im Serbenlager Mauthausen einen Altar, Leuchter und Kerzen; widmete für die Baracken eine Anzahl hübscher Heiligenbilder in Rahmen; während zu Weihnachten und Ostern Hunderte von Päckchen mit den Liebesgaben der Schülerinnen von St. Ursula, wie des Konventes, an die Front wandern (zahlreiche Dankschreiben), indes an der Klosterpforte den heimgekehrten Bedürftigen Tag für Tag Labung und mancherlei Spenden gereicht werden und die Klosterfrauen Scharpie für die Spitäler